



# nord-nachrichten

1/2009



---

landesverband nord e.v.  
der schutzgemeinschaft deutscher wald

**nord-nachrichten**

20. JAHRGANG

heft 1-2009

**Herausgeber**

Deutsche Waldjugend  
Landesverband Nord e.V.  
Postfach 1418  
24904 Flensburg

**Schriftleiter**

Torben Klagge  
nn@waldjugend-nord.de

**Redaktion**

diesmal:  
Viech, Gesa & Torben

**Grafiker**

Gesa, Sonja & Torben

**Layout**

wie üblich: alle...

**Auflage**

520 Stück

**Druck**

Druckerei Dietrich GmbH  
Hamburg

**Das Deckblatt**

kommt - wie der gesamte Inhalt -  
vom Landerlager 2009 in Burg

**Die Galerie**

zeigt ???

**Redaktionsschluss**

für nn 2/2009 ist der  
10.10.2009

**inhalt**

**Inhalt**

..... liest du gerade

**dswvvdvsddllnmw - jetzt aber doch wieder**

Nanu?.....Seite 3

**Wo warst du?**

Storchenhorte Barmstedt.....Seite 4

Raubwürger Burg.....Seite 5

Schwarzspechthorte Burg.....Seite 6

Sperberhorte Burg.....Seite 7

Damhirschhorte Flensburg (1 & 2)..... Seiten 8 - 9

Wieselhorte Frörup (1 & 2)..... Seiten 10 - 11

Kiebitzhorte Glücksburg.....Seite 12

Greifvogelhorte Hasloh.....Seite 14

Hornissenhorte Hütten.....Seite 15

Wanderfalkenhorte Kiel.....Seite 16

Biberhorte Lübeck.....Seite 17

Eisvogelhorte Lübeck.....Seite 18

Wolfshorte Lübeck.....Seite 19

Horte Roter Milan Mölln.....Seite 20

Polarfuchse Klövensteen.....Seite 21

Tornesch (1 & 2)..... Seiten 22 - 23

**Special guest**

Die Legende des Daseins.....Seite 26

**Literarische Ecke**

.....Seite 13

**Galerie**

.....Seite 17

**Game Over!**

.....Seite 28

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des  
Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der  
Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die  
Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.

Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt kei-  
nen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält  
sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

**Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!**



## Nanu?

Diese NN sind anders - das wird der geneigte Leser beim durchblättern & -lesen sehr schnell merken.

Wie das kommt? Ganz einfach - das hier ist die Landeslager-2009-Spezial-Ausgabe der NN!

Der Hintergrund ist, dass die Wegaufgabe des diesjährigen Landeslager-Hajks war, einen „Artikel für die Presse zu schreiben“ - davon abgesehen, dass er schon mit der Waldjugend zu tun haben sollte, war die Themenwahl freigestellt.

## Achso!

All diese Berichte, die von den verschiedenen Hajk-Gruppen abgegeben wurden, finden sich jetzt (als ziemlich buntes Potpourri) in diesen Nordnachrichten, angereichert mit diversen Photos zum & vom Landeslager (kleiner Tip der Redaktion: die Photos sehen in Farbe noch um einiges besser aus, ladet euch die Nordnachrichten in Farbe doch einfach als PDF auf der Landesverband Nord-Homepage herunter: <http://www.waldjugend-nord.de>).

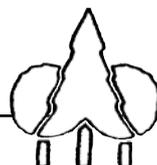


## Außerdem...

Aber nicht die ganze NN ist Lala-fiziert - uns erreichte deutlich vorher noch der Bericht „Die Legende des Daseins“, den ihr auf Seite 26 findet - als „special guest“ sozusagen.

Viel Spaß beim Lesen - und schreibt weiter so viel, auch ohne Hajk!

*Die Redaktion*



## Aufruf!

Wir, die Storchenhorte, brauchen eure Unterstützung: Am 03. Oktober dieses Jahres finden bei uns in Barmstedt im Kreis Pinneberg die 1. Familienwaldspiele statt! Wenn ihr nicht wisst, was das ist, folgen ein paar Infos auf einen Blick für euch:

Wann: 03. Oktober 2009

Wo: Bei uns in Barmstedt auf dem Gelände des Kreisjugendringes und dem angrenzenden Wald „Vossloch“

Was da passiert: Viele Stationen rund um den Wald und lustige Aktionsaufgaben, wie ihr sie kennt, z.B. Felle, Tierschädel und Bäume bestimmen, Tiere im Wald suchen, balancieren, Liedchen trällern...

Auf dem Gelände sollen Aktionen für Jung und Alt stattfinden, damit es nicht langweilig wird. Andere Vereine aus dem Kreis sind auch dabei und übernehmen Stationen oder präsentieren ihre Arbeit, doch wir, die Waldjugend, sind die Veranstalter. Deshalb brauchen wir eure Hilfe, denn je mehr grüne Hemden dabei sind desto besser! Macht mit und rettet die Welt! ;- ) Und Spaß gibt es gratis dazu. Weitere Infos auf [www.waldjugend-barmstedt.de](http://www.waldjugend-barmstedt.de).

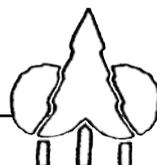
*Storchenhorte  
Barmstedt*



## Pfadfinder-Attacke!

Burg: Es mag sich wohl am 29.05.09 während der frühen Morgenstunden zwischen 03:00 – 06:00 Uhr ereignet haben: die Attacke der Pfadfinder auf das Landeslager der Deutschen Waldjugend in Burg. Als Sarah aus Burg etwas später gegen 07:00 Uhr den biologischen Müll entsorgen wollte, fiel ihr hinter der Kohte von Tarik ein unscheinbares T-Shirt auf. Bei näherer Betrachtung entdeckte sie leicht verwirrt, dass es ein T-Shirt der Pfadfinder war. Anscheinend hatten sich die Pfadfinder im Schutze der Nacht bis an den Rand des Lagers gepirscht, sich aber nicht weiter vorgewagt. Am T-Shirt angebracht fand sich eine Notiz, in der sich die Pfadfinder ihrer Tat rühmten, einer Vorführung ihrer Künste. Hätte Sarah allerdings nicht den Müll entsorgt, wäre die „heldenhafte“ Attacke der Pfadfinder wohl nie aufgefallen...

*Raubwürger Burg*



# Lala 2009

Wir schreiben den 30.05.09, zweiter Tag des Landeslagers in Burg. Das Landeslager dieses Jahres ist zum zweiten Mal seit 20 Jahren in Burg. Es sind ca. 200 Waldläufer zusammen gekommen. Wir, die Waldjugend Burg, haben eine Wiese von einem bekannten Bauern gemietet

und sie in einen Lagerplatz verwandelt. Wir besorgten die Plumpsklos (Dixis) und organisierten die Waschstellen. Heute, am zweiten Tag, mussten wir um 7:00 Uhr aufstehen, da der Hajk schon um 8:00 Uhr anfing. Nun sitzen wir gerade am Straßenrand an der Strasse die in die eine Richtung nach St. Michel und in die andere Richtung nach Kuden führt. Wir haben schon sieben von 15 Stationen überstanden und schreiben gerade diesen Bericht.

Horrido,  
*Beeke, Kamo, Bela, Basti und David*  
*(Schwarzspechhorte Burg)*



# Da haben wir mal wieder was gelernt



Vom 08.05. bis 10.05.2009 fand in Burg unter der Leitung von Simon C. das Landeslagervorbereitungslager statt. Auf dem Lager gab es fünf verschiedene Einheiten zum Lernen: Dies waren Vögel, Orchideen, Insekten, Wildzeichen sowie Bäume und Sträucher.

Bei den Vögeln haben wir viele Vogelstimmen gehört und uns auch die Vögel genau angeguckt. Bei den Orchideen haben wir gelernt, dass es viele verschiedene Arten gibt. Bei den Insekten haben wir uns die Entwicklungsstadien der kleinen Tiere gut angesehen. Und bei den Wildzeichen haben wir gelernt, welches Zeichen zu welchem Tier gehört. Bei der Einheit „Bäume und Sträucher“ haben

türlich war auch wieder eine richtig coole Nachtwanderung dabei, wo alle Gruppen ziemlich gleich ankamen.

Dann haben wir noch unsere geniale Lagerkonstruktion ausprobiert, die auch gut Eindruck bei den Spaziergängern machte. Zum Schluss gab es mal wieder viele Fundsachen.

Lagerlied: I want to eat myself!

Lieblingsbeschäftigung: selbstgemachter Drehkreis, der auf dem Treff davor gebastelt wurde

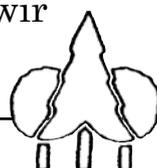
Und jetzt glauben wir fest daran, dass wir mit so einer Vorbereitung beim Hajk gut abschneiden werden!

*Horrido, Sperberhorte Burg*



wir Blätter gesammelt und Bäume bestimmt.

Außerdem gab es noch viele lustige Spiele. Und zwischendurch haben wir für den Singewettstreit geübt. Na-



# Wie der Mensch den Bezug zur Natur verlor

Auch heute, zu Zeiten des Umweltschutzes, ist die Bedrohung des Lebensraums der Tiere noch ein ernstes Problem. Der Ursprung d e r v o n

mer weiter aus. Die Tiere wurden aus ihren natürlichen Lebensräumen verdrängt und in den Nutzen des Menschen gestellt. Im letzten Jahrhundert förderte der Mensch den Anbau in Monokulturen, was erhebliche Folgen für die Umwelt hatte.

Die Umwelt war neuen Bedingungen ausgesetzt, Bauern begannen, die Felder mit Pestiziden und diversen Chemikalien zu bespritzen. Auch wenn heute weltweit viele Umweltschutzprogramme laufen, sieht es in den nächsten Jahrzehnten dennoch schlecht für die Natur aus. Der Mensch hat in Zeiten des großen Wirtschaftsaufbaus und der Industrialisierung jeden Bezug zur Natur verloren und sie außer Acht gelassen. Wenn der Mensch nicht sofort seine Fehler einsieht und komplett umdenkt, wird es wohl bald kein Zurück mehr von einer ökologischen Katastrophe geben.

Also, lebt ein Leben im Sinne des Umweltschutzes und helft anderen umzudenken! Das ist auch unser Ziel.

*Jonah, Salomon, Elias, Lukas & Malle (Damhirschhorte Flensburg)*

Menschen geschehen Bedrohung liegt dabei bereits in der Jungsteinzeit, in der der Mensch sesshaft wurde. Er befand die Natur an sich für weniger wertvoll und vernichtete Wiesen und Wälder für Äcker und Vieh. Dieses Verhalten prägte sich über Jahrtausende weiter aus. Der Mensch nutzte die Böden bis zur Unfruchtbarkeit aus und breitete sich im-



# Seeadler bedroht - warum?

In bestimmten Teilen Deutschlands ist der Seeadler wieder heimisch, aller-

dings verwenden immer wieder Tiere an einer Bleivergiftung. Erst waren sich Forscher und Biologen unsicher, aber als das Fressverhalten der Seeadler genauer unter die Lupe genommen wurde, stellte es sich heraus, dass sich der Seeadler oftmals von Tierkadavern ernährt, die von Jägern geschossen wurden. In deren Eingeweiden finden sich dann Rückstände der Bleikugeln, die die Adler schädigen.

*Damhirschhorte Flensburg  
(2. Gruppe)*



## Wo sind all die Mädchen hin?

Wir wundern uns seit längerem, dass viele Horte Probleme haben, Mädchen für die Waldjugendarbeit zu begeistern. Vor allem, weil für kleinere Pimpfe eine weibliche Ansprechperson wichtig ist. Doch wie kommt das?

Wir glauben, dass es daran liegt, dass es den Mädchen am Anfang schwer fällt, sich in eine fast reine Jungenhorte hinein zu finden. Durch mehr Gesang und mehr Bastelarbeiten, anstelle von Forsteinsätzen, könnte es den Mädchen leichter fallen, Interesse für die Waldjugend zu zeigen.

Natürlich müssen sich die Mädchen dennoch den allgemeinen Gruppenbedingungen anpassen und stellen (Anm. d. Red.: also DAS klingt martialisches – WAS genau macht ihr in euren Gruppenstunden?). Am Anfang wird es

ihnen vielleicht schwer fallen das Interesse zu behalten, aber nach ein paar weiteren Gruppenstunden werden sie merken, wie viel Spaß die Waldjugend in Wirklichkeit macht. Durch mehr weiblichen Zuwachs würde in einer Horte vielleicht auch der Zusammenhang noch weiter gesteigert werden.

Aber dennoch hängt es hauptsächlich von der Grundeinstellung und der Erziehung ab, ob man in die Waldjugend passt. Egal, ob Junge oder Mädchen!

*Wieselhorte Frörup (1)*



## Neobiota ein Problem?

Erstmal, wer oder was sind Neobiota überhaupt? Neobiota sind eingewanderte oder eingeführte Tier- und Pflanzenarten. Diese können ein Problem darstellen, da durch sie das Ökosystem ins Wanken geraten kann. Ein Beispiel hierfür ist die amerikanische Traubenkirsche. Sie säuert den Boden an, wodurch heimische Pflanzenarten vertrieben werden, da sie sich dem Säuregehalt des Bodens nicht anpassen können. Ein Beispiel für die Tierwelt ist der Waschbär. Er stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde wegen seines Pelzes in Europa eingeführt. Heutzutage breitet er sich rasch aus und ist auch häufig in Städten anzutreffen. Eine Gefahr stellt der Waschbär insbesondere für die Bodenbrüter in Feuchtgebieten dar, da er de-

ren Eier frisst.

Dies waren Beispiele für die Störung des heimischen Ökosystems.

Es gibt aber auch Fälle, in denen das Ökosystem nicht gestört wird, so z.B. im Falle der Schmuckschildkröte. Diese kommen heutzutage schon häufig in Parkanlagen vor. Sie beeinflussen das Ökosystem nicht negativ, da sie keine Bedrohung für die heimische Tierwelt darstellen. Außerdem können Sie sich auf Grund des Klimas nicht fortpflanzen. Insofern kann man sagen, dass Neobiota nicht in jeden Fall ein Problem darstellen – leider ist dies aber doch häufig der Fall.

*Wieselhorte Frörup (2)*



# Merle, wo bist du?

Man hörte, dass in Burg ein Landeslager sei. Also machten sich 15 Waldläufer aus Glücksburg zur Tippelei nach Burg auf. Treffen war um 14:45 Uhr in Flensburg. Als wir dann auf die Uhr schauten, war es schon 15:05 Uhr, aber irgendetwas fehlte. Es war Merle - sie dachte, das Treffen wäre eine Stunde später und so fuhren wir ohne sie los Richtung Burg. Dank der Deutschen Bahn (Verspätung!) konnte Merle in Husum zu uns finden. Nach einer weiteren stressigen Fahrt mit überfüllten und stinkenden Zügen kamen wir in Burg an. Dort wurden wir von dem Empfangskomitee, unter anderem Rollo, Torti und Küken, herzlich in Empfang genommen.  
Ein Dank an die Burger!

Horrido,  
*Kiebitz-  
h o r t e*

*Glücks-  
burg*



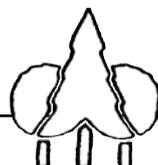
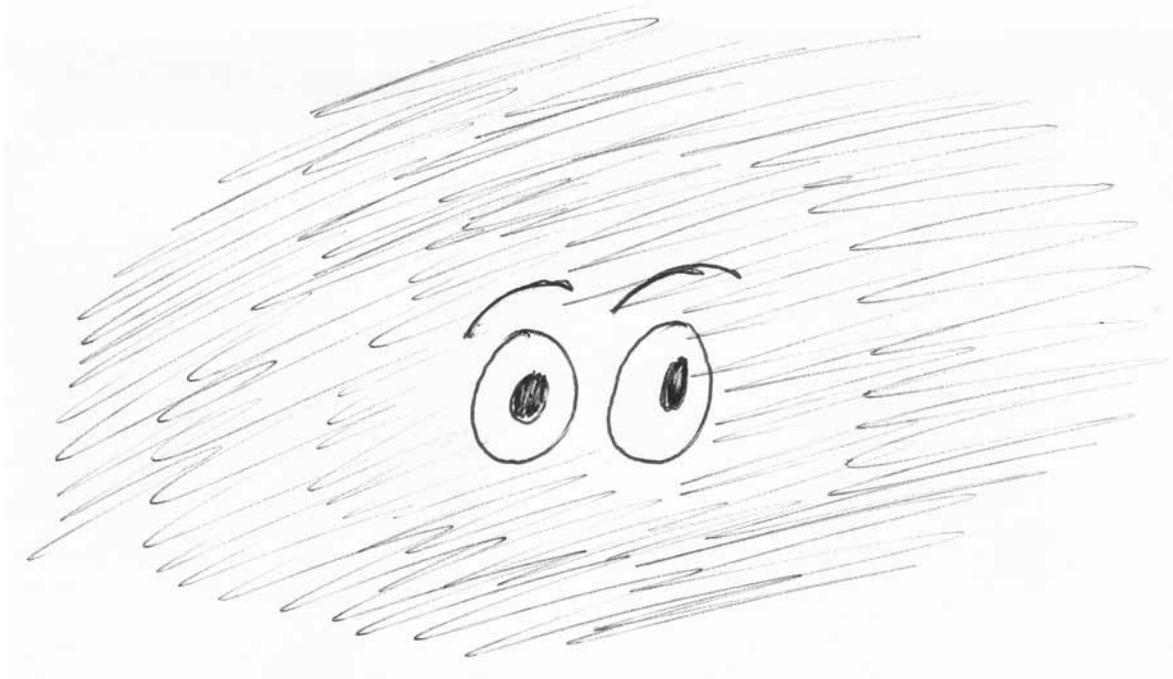
*Manchmal*

*fühle ich mich einsam und verlassen -*

*besonders,*

*wenn jemand das Licht ausmacht,  
solange ich noch im Badezimmer bin.*

*Anonymer Verfasser*



## Anreise zum Lala

Wir möchten Sie gerne über die Anreise der Greifvogelhorste Hasloh zum Landeslager nach Burg informieren. Am 25.5.09 trafen sich fast alle, die sich für das Landeslager angemeldet hatten, am Treffpunkt. Wir konnten aber nicht los, da Többi und ein Pimpf zu spät waren. Endlich kamen die beiden und wir konnten losfahren. Eigentlich hatten wir unsere Fahrräder dabei, aber wir fuhren trotzdem mit der Bahn. (Welch ein guter Vor-satz \*g\*)

Als wir in Itzehoe angekommen waren, gingen wir zu Mc Donalds.

Danach gingen wir zur Bahn und trafen dort die Möllner und die Lübecker. Dann stiegen wir in die Bahn nach Burg. Anschließend fuhren wir mit dem Rad zum Lagerplatz und bauten alles auf. Finn hat uns leckeren Nudelsalat gemacht

und es hat uns allen gut geschmeckt. Später sind wir ins Bett gegangen und schliefen auch gleich ein.

*Greifvogelhorste Hasloh*



# Das Wildschwein

- 1. Das europäische Wildschwein lebt in den Wäldern Mitteleuropas.
- 2. Hier in Schleswig Holstein gibt es

- Menschen.
- 6. Wildschweine haben eigentlich Angst vor den Menschen, es sei denn



wenig Wildschweine, denn durch den Bau des Nord-Ostsee-Kanals wurde Schleswig-Holstein zu einer kleinen Insel.

sie haben Frischlinge. Dann werden sie leicht aggressiv.

- 3. Es ernährt sich hauptsächlich von Erd-

7. Bei Revierkämpfen benutzen sie ihre Hauer. Das sind Stoßzähne, die seitlich aus dem Mund wachsen.

8. Wildschweine haben Borsten, kein Fell!

9. Ein Wildschweinrudel nennt man Rotte.

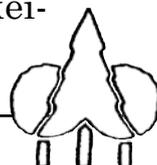


*Die Hornissenhorte Hütten*

schätzen z.B. Wurzeln.

4. Das männliche Wildschwein nennt man Keiler, das weibliche Bache und das Junge nennt man Frischling.

5. Wildschweine haben eigentlich keine natürlichen Feinde, außer den



# Jugendliche im Fortswirtschaftswahn

Wer denkt, dass Jugendliche nur Chips fressend auf dem Sofa hocken, der hat falsch gedacht: Jugendliche aus Kiel und ganz Schleswig-Holstein interessieren sich immer mehr für den Wald und die Forstwirtschaft. Dies zeigte sich vom 29.05. – 01.06.09 in Burg, Dithmarschen. Dort fand das Landeslager der Deutschen Waldjugend statt. Waldjugendgruppen aus dem ganzen Landesverband Nord kamen zusammen und arrangierten sich in einem nahegelegenen Forststück um die Hühnengräber herum. Wer ab jetzt an der Waldjugend Interesse zeigt, kann sich bundesweit informieren. (Anm. d. Red.: Wie idyllisch! Welcher Verein kann schon von sich behaupten, dass er sich um Hühnengräber herum arrangiert?!? ;- )

*Wanderfalkenhorte Kiel*



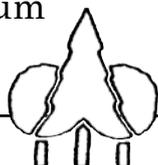
# Ein Lager bei der Deutschen Waldjugend

Zu einem Lager der Deutschen Waldjugend reisen die Mitglieder und Gäste aus ganz Deutschland an und manche

sen. Die Forsteinsätze sind beispielsweise dafür da, um Streuobstwiesen von Unkraut zu befreien und das Gras zu mähen oder auch um Knicks an Waldrändern in Schuss zu halten. Am Ende eines Lagers werden die Wettstreite belohnt und es gibt ein großes Abschluss-Lagerfeuer, an dem alle Waldläufer und Gäste zusammensitzen und jede Menge Spaß haben. Am nächsten Morgen ist Abreise. Dann heißt es, alles einzupacken und ordentlich zu verstauen, Müll zu sammeln und vor allem sich von allen Freunden zu verabschieden. Aber am Ende ist für jeden klar, dass man im nächsten Jahr wieder mit dabei ist. Und jeder freut sich schon auf nächste Lager!

*Biberhorte Lübeck*

Gä -  
s t e  
k o m -  
men so-  
gar aus  
dem Aus-  
land. Wenn  
die Anreise er-  
folgt ist und alle  
Freunde begrüßt  
worden sind, be-  
ginnt der Aufbau un-  
serer Zelte, der Kohten  
und Jurten. Dazu müs-  
sen Stangen organisiert  
und Planen zusammen  
geknüpft werden. Nach er-  
folgtem Aufbau wird das Zelt  
eingeräumt. Eine Feuerstelle  
wird errichtet und anschließend  
Essen gekocht. Den Abend lässt  
man gemütlich am Feuer bei Singe-  
runden und netten Gesprächen aus-  
klingen. Während des Lagers stehen  
mehrere Wettstreite und Forsteinsät-  
ze an der Tagesordnung. Bei den Wett-  
streiten geht es unter anderem um  
Singen, Kochen und Jagdhornbla-



## Aus der Sicht eines Spechtes im Burger Wald

Es war ein ganz normaler Abend hier im Burger Wald. Langsam wurde es schon dunkel als ich, Hansi, der Specht, die Baumrinde malträtierte.

Plötzlich kam ich aus dem Takt, weil ich seltsame Laute vernahm. Ich wollte gerade los fliegen, um nachzusehen, was da los war, als mir grüne Wesen entgegenstapften. Sie klauten ein paar Baumstämme und spannten schwarze Paläste auf: „Wollten diese Aliens etwa die Kuhweide einnehmen?“

Als ich dann schlafen wollte, fingen die Tyrannen plötzlich an zu schreien. Zum Glück verstummten sie nach einer Weile. Doch am nächsten Morgen standen sie schon früh auf ihren zwei Beinen. Ich flog in eines ihrer schwarzen Schlösser. Dort erblickte ich ein sehr seltsames Vogelneest. Die Wesen sahen aus wie Würmer und lagen in einem Kreis auf seltsamen Unterlagen. Als ich plötzlich ein Knacken hörte,

ergriff ich die Flucht in den sicheren Wald. Wenig später brannte ein Feuer und alle waren an einem Tisch versammelt und aßen mit silbernen Gegenständen. Das, was sich die Aliens in Unmengen reinstopften, sah ungenießbar aus.

Ich verzog mich erstmal für ein paar Tage in den Wald, doch die Neugier ließ mir keine Ruhe

Ich musste einfach schauen, was aus den Wesen geworden war!

Als ich ankam, machte mein Herz einen Satz. Anscheinend haben die grünen Wesen ihre Paläste einstürzen lassen und sind von dannen gezogen.

Ich hoffe, ich sehe sie nie wieder!!!

*Die Eisevögel Lübeck*



## Massenproduktion bei der Möllner Waldjugend

Jährlich veranstaltet die Möllner Waldjugend, Horte Roter Milan, ein Lager anlässlich der Produktion von Vogelfutterglocken und Meisennistkästen.

Das Lager, an dem meist ausschließlich Möllner Hortenmitglieder teilnehmen, dauert in der Regel ein Wochenende. Die Produkte werden dann am 2. Advent auf dem Ratzeburger Dombasar verkauft. Die Anzahl der Futterglocken, die gegossen werden, liegt meist zwischen 300 und 350 Stück. Die von Gärtnereien zur Verfügung gestellten Tontöpfe werden mit flüssigem Rindertalk aufgegossen. Zu der Füllung gehören außerdem noch Sonnenblumenkerne, Erdnüsse und Haferflocken. Die Zahl der Nistkästen, die verkauft werden, ist mit maximal 50 Nistkästen deutlich geringer als die Anzahl der Futterglocken. Die Nistkästen kosten aber auch 15 Euro pro Stück, die Fut-

terglocken 1,50 Euro, während 4 Stück mit Mengenrabatt für 5 Euro über den Verkaufstresen gehen. Das eingenommene Geld geht in die Gruppenkasse. Neben diesen Produkten verkaufen wir auch selbsterzeugtes Holundergelee und Quittengelee.

Damit man beim Einkauf nicht frieren muss, bieten die Roten Milane auch den so genannten Tschai an – das ist der „alkoholfreie Waldläuferpunsch mit Früchten“.

Dieses Jahr wird natürlich auch wieder ordentlich verkauft – wer also Interesse an den Angeboten hat, sollte einfach mal beim Dombasar vorbei schauen!

*Wolfshorte Lübeck*

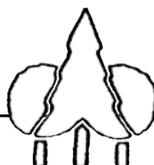


# Die Waldjugend

Die Waldjugend gibt es seit 1957. Sie hat nach dem Krieg die Wälder wieder aufgeforstet und damit große Wälder geschaffen. Und es gibt immer den Tag des Baumes, wo neue Wälder geschaffen werden. Alle 4 Jahre findet ein Bundeslager statt, wo sich alle Horte aus ganz Deutschland treffen.

Horrido,  
*der Rote Milan Mölln*

(Anm. d. Red.:  
„Jetzt woll'n wir schaffen...“ - eine Horte im Schöpfungswahn!)



# Segeln

Ein Gruppenstundenbericht vom  
16.04.2009

Nach etwa 10 Minuten Beratschlagen, was leider nicht ohne Gebrüll auskam, hatten wir uns entschieden. Wir wollten unser seit 5 Jahren stehendes Ruderboot entstauben und mit Kohlenplanen zu einem Segelboot umbauen. Nach einer Stunde Bauen stand ein Ein-Mast-Ultra-schwer-schwarz-Segel-Ruder-halb-U-Boot vor uns. Zu Wasser gelassen hatte es eine starke Schlagseite, und das nicht nur physikalisch. Mit vier Leuten bei Windstille zu Segeln schlug leider fehl. Total traurig ging das Abbauen schneller als erwartet. Nach einer Runde Kuchen und Räuber & Gendarm war alles vergessen und der Tag endete doch noch gut.

## *Polarfuchse Klövensteen*



# Außerhaus im Krankenhaus

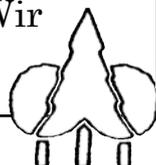


Wir sind zu sechst, d.h. Milena, Olli, Jessi, Rene, Sönke und Dora, durch Dänemark und Norwegen nach Schweden gefahren. Wir haben uns an einem wunderschönen See niedergelassen, wo Sönke dann das Kotzen gekriegt hat. Da die Busse wegen den Ferien nicht gefahren sind, dachten Sönke und Jessi sie müssten 10 km laufen, doch ein Autofahrer hat sie netterweise zum Krankenhaus gefahren. Glücklicherweise, denn wenn sie noch länger gewartet hätten, wäre Sönke möglicherweise vertrocknet. Später musste Jessi die 10 km zurück laufen, und kam spät abends wieder. Wir haben ein Feuer gemacht und uns Grießbrei gekocht, wobei es nun Olli sehr schlecht ging und auch er das Kotzen gekriegt hat, was glücklicherweise nicht so schlimm war. Am nächsten Tag haben wir Sönke aus dem Krankenhaus abgeholt und beschlossen, zurück nach Deutschland und dann nach Trappenkamp zu fahren. Dort haben wir dann noch Torben getroffen (Sönke ist direkt nach Hause gefahren). Wir sind jeden Tag Eisessen gegangen



und haben uns ein paar schöne Tage gemacht. Wir sind zwar früher nach Hause gefahren, aber es hat trotzdem sehr viel Spaß gemacht.

## *Bussardhorte Tornesch*



# Horrido!



wir sind die Waldju-  
gend Tornesch.

„Waldjugend? Was  
ist das?“

Diese Frage kennen  
wir alle. Wenn Pas-  
santen uns mit un-  
seren Horten in Bus  
und Bahn sehen  
und uns neugierig  
fragen: -„ Seid ihr

Pfadfinder?“



Worauf wir dann geduldig erklären:  
„Nein, sind wir nicht! Wir sind die  
Waldjugend. Das bedeutet Spiel, Spaß,  
Gemeinschaft, Naturschutz und Aben-  
teuer.“

Dann werden wir immer angelächelt  
und mit einem freundlichen: „Viel

Spaß noch!“ verabschiedet.

Spaß, das braucht man uns eigentlich  
nicht zu wünschen. Wir haben immer  
eine Menge Spaß. Vor allem dann,  
wenn wir eine Hüttenübernachtung  
machen. Dann gibt es eine Nachtwan-  
derung, wobei wir uns gegenseitig er-  
schrecken.

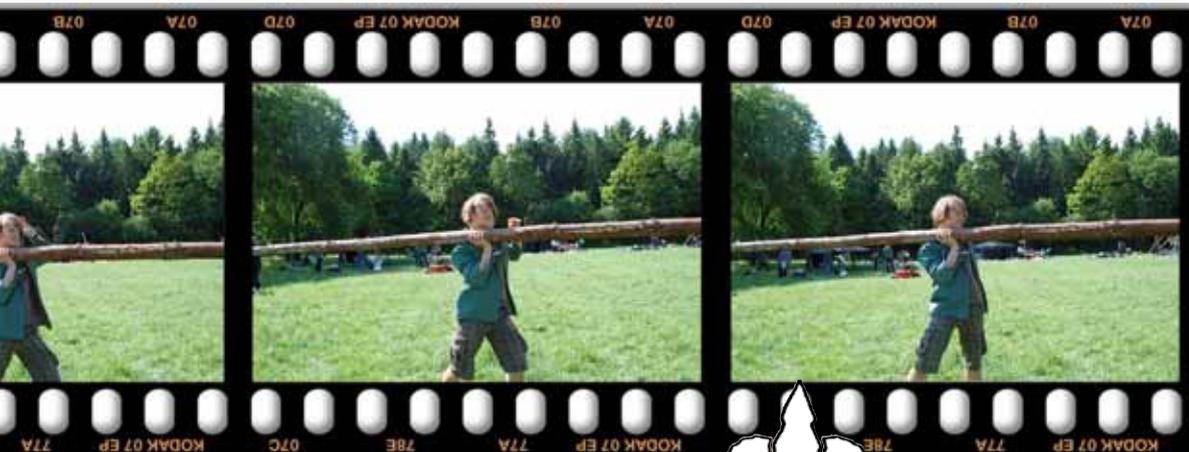
In den Gruppenstunden haben wir  
ein Lieblingsspiel. Dabei gibt es zwei  
konkurrierende Gruppen, die im Wald  
verteilte Streichhölzer suchen. Die

Streichhölzer haben alle ver-  
schiedene Farben und geben  
verschieden hohe Punkte.

Unser bestes Abenteuer war  
die Schatzsuche 2006. Wir  
waren die jüngste Gruppe, die  
ihren Wimpel behalten konnte  
und ohne Hilfe am Ziel ange-  
kommen ist.

Die Siegergruppe hat uns des-  
halb den Schatz übergeben,  
weil sie selber ihn nicht gebrauchen  
konnte (Anm. d. Red. (die Teil der Sie-  
gergruppe war): quasi...;-) ). Es war  
eine nagelneue Kohte!

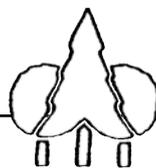
Ein anderer Erfolg war der Hajk auf  
dem Landeslager 2007. Da sind wir auf  
den ersten Platz gekommen. Insgesamt

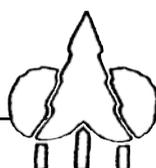


haben wir schon  
viel zusammen  
gemacht und  
freuen uns noch  
auf viele weitere  
Erlebnisse.

*Die Tordalk-  
horte Tornesch*





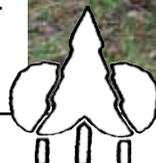


## Die Legende des Daseins

Es war ein ruhiger norddeutscher Frühlingsabend in der besinnlichen Kleinstadt Mölln. Die Vöglein sangen und die Feuchtigkeit frischte mehr und mehr auf. Ein leises quietschen kündigte das herbei nahen des Lübecker Zuges an. Plötzlich durchriss ein spitzer Schrei die Stille. Entsetzen in den Gesichtern einer grüntragenden Jugendgruppe. „Mölln?! Das ist Mölln?“. Besänftigend trieb ein 2m großer Recke mit wallendem Haar die inzwischen vor Schreck erstarrten Kinder auf den Bahnsteig. Sich gelassen Überblick verschaffend gelang es ihm letztendlich die Horde in Richtung Nachtquartier zu treiben. Die untergehende Sonne im Rücken erschien eine kleine Gruppe der heimischen Grünhemden auf der Hauptstraße. Als der eben noch so gelassene Recke das Geleit erblickte wurde er urplötzlich zum Tier. Vor Freude jauchzend löste sich ein ebenfalls der Evolution trotzendes Hüne aus der heimischen Gruppe. Wild umher hüpfend fielen sie sich in die Arme. Von ängstlichen Einheimischen beäugt zog der nun freudig vereinte grüne Mob gen Unterkunft. Die Zusammenkunft wurde mit dem Fesseln eines Unfreiwilligen gefeiert. Nach einer durch lautes grölen beendeten Nachtruhe blickten Sie mit knurrenden Mägen in den dämmernden Morgen. Frisch Verköstigt brach der nun zweigeteilte Trupp zu seinem Einsatz im Möllner Forst auf. Während die eine Hälfte den Wald von falsch Entsorgtem befreite, säuberten die Anderen unter

Einsatz ihres Lebens einen reisenden Moorbach. Ohne nennenswerte Verluste trafen alle beim Mittagssmahl wieder aufeinander. Nach der Ehrung durch den Stadtobersten machten sich die Wiedervereinten auf, den wilden Tieren zu begegnen. Sich der Wildnis des Möllner Tierparks stellend, teilten sie ihre letzten Vorräte mit fast wilden Ziegen im Streichelgehege. Nach einem intellektuellem Disput mit dem sprechendem Kolkraben brachen sie gut gelaunt auf den Tag bei Tee und Gesang ausklingen zu lassen. Als die Säuberung der Schlafstätten am nächsten Morgen beendet war, trennten sich die einander lieb gewonnenen Grünhemden schweren Herzens von einander. So verbleiben Sie mit freudigen Erinnerungen in ihren Herzen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

*Die der Evolution Trotzenden*



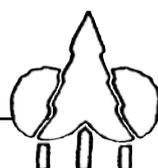


*Bitte nicht um eine leichte Bürde*

-

*bitte um einen starken Rücken!*

*Franlin D. Roosevelt*





*Jurtenabbau für Fortgeschrittene...*

**Redaktionsschluss**  
 nordnachrichten 2-2009  
 ist am 10.10.2009

